

Die Kompetenzbereiche in Ihrem Studium: Ein Wegweiser

Die gesetzlichen Grundlagen für Ihre Ausbildung zur Lehrkraft werden durch Landesrecht geregelt. Hier ist das jeweilige Kultus- und Wissenschaftsministerium des Landes zuständig und gibt die rechtlichen Vorgaben für die Studien-, Ausbildungs-, Prüfungsordnungen vor. Ihr Bachelor- und Masterstudium an der Universität Duisburg-Essen beruht also auf staatlichen Vorgaben; die Umsetzung erfolgt in Kooperation zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung und den Fakultäten unter Mitwirkung eines Vertreters oder einer Vertreterin der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde. Das Bachelor- und Masterstudium ermöglicht Ihnen den Zugang zum Vorbereitungsdienst, der wiederum durch ein staatliches Prüfungsamt geregelt ist.

Um bestimmte grundlegende Standards in der Lehrer*innenausbildung zu sichern, hat man sich im Kontext der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) auf vier grundlegende Bereiche von Kompetenzen geeinigt, die seit 2006 in Ihrer ersten sowie zweiten Ausbildungsphase aufgenommen wurden.

Diese vier grundlegenden Kompetenzbereiche umfassen die Themen:

- Unterrichten: Lehrkräfte sind Fachleute für das Lehren und Lernen.
- Erziehen: Lehrkräfte üben ihre Erziehungsaufgabe aus.
- Beurteilen: Lehrkräfte beraten sach- und adressatenorientiert und üben ihre Beurteilungsaufgabe gerecht und verantwortungsbewusst aus.
- Innovieren: Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter.

Die KMK hat diese vier Kompetenzbereiche erarbeitet: Kompetenzen hierzu werden als wichtig für Ihre Ausbildung zur Lehrkraft erachtet.

Wie sieht es nun mit der Umsetzung und Vermittlung der Kompetenzbereiche in Ihrem bildungswissenschaftlichen Studium aus? In der hier abgebildeten Kompetenz-Übersicht finden Sie einen Überblick über die Inhalte in den Modulen Ihres Studiums, die sich mit diesen Kompetenzbereichen beschäftigen. Um einen guten Zugang hierzu zu finden, ist es hilfreich sich zunächst zwei Aspekte zu verdeutlichen:

- Die Kompetenzbereiche überlappen sich stark. Ein Beispiel, um die Überlappung zu illustrieren: Wenn man sich aus erziehungswissenschaftlicher oder psychologischer Perspektive mit schulischen Sanktionssystemen beschäftigt, dann kann diese Beschäftigung nicht nur den Bereich Erziehen, sondern auch den Bereich Innovieren umfassen.
- Die Kompetenzbereiche bauen nicht linear aufeinander auf. Die Kompetenz „Erziehen“ zum Beispiel wird nicht durch eine monoperspektivische Abhandlung, sondern aus vielen unterschiedlichen Perspektiven und in verschiedenen Themenkontexten im Laufe des Studiums betrachtet werden. Sie werden zu allen vier Kompetenzbereichen eine Fülle von Themen angeboten bekommen, die nach und nach erst ein komplexes Bild ergeben werden. Zum Ende Ihrer ersten Ausbildungsphase (Ende Master of Education) sollten Sie über komplexe Wissens- und Anwendungsgrundlagen zu allen vier Kompetenzbereichen verfügen.

Wir hoffen, dass Ihnen dieser „kompetenzorientierte“ Überblick über die Inhalte Ihres bildungswissenschaftlichen Studiums einen nützlichen und verständlichen Weg durch Ihr Studium weist und Ihnen den Gesamtkontext in Bezug auf die Studieninhalte und damit einhergehenden Kompetenzen der einzelnen bildungswissenschaftlichen Module vermittelt.

Wenn Sie Interesse haben, sich weitergehend mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu beschäftigen, empfehlen wir einen Besuch auf der Seite der Kultusministerkonferenz, auf der Sie auch eine eingehende Beschreibung der Standards und Kompetenzbereiche für die Lehrerausbildung unter den folgenden Links finden:

<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/lehrkraefte/lehrerbildung.html>

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf

Die kompetenzorientierte Übersicht über die bildungswissenschaftlichen Studienanteile finden Sie hier.